

chung zeigt, dass die genannten Pflanzen mit keiner der jetzt lebenden Pflanzengattungen eine nähere Verwandtschaft besitzen und dass alle in dieser Beziehung bis jetzt aufgestellten Ansichten sich als unrichtig erweisen.

Herr Joh. Kudernatsch theilte die Ergebnisse seiner bisherigen Untersuchungen über die Cephalopoden-Fauna der rothen Kalksteine von Adneth nächst Hallein mit. Die Schichten, denen diese reiche Fauna angehört, hatten schon lange die Aufmerksamkeit aller die Alpen bereisenden Geologen auf sich gezogen und das Interesse, welches man denselben schenkte, scheint gerechtfertigt durch das Vorkommen so mancher in Deutschland, Frankreich und England ganz unbekanntem Ammoniten, sowie das gleichzeitige Auftreten von Orthoceratiten. Aber mitten unter den fremdartigen Formen finden sich auch wieder bekannte und zwar sehr charakteristische Arten, die der Liasformation angehören, und zwar beinahe alle einen ihnen eigenthümlichen Habitus nicht verläugnen, aber doch nur als locale Spielarten anerkannt werden können, diess, sowie der Umstand, dass auch nicht eine einzige Form, die für Schichten über dem Lias sprechen würde, zu finden ist, hat schon die früheren Forscher veranlasst, die rothen Kalksteine von Adneth mit dem Lias zu parallelisiren. Herrn Lipold ist es im Verlaufe seiner vorjährigen Untersuchungen gelungen, die Lagerungsbeziehungen der Kalksteine von Adneth zu einigen der wichtigsten Glieder unserer Alpenkette in deutlicher unzweideutiger Weise zu entwickeln, und es muss desshalb doppelt erwünscht erscheinen, dass die Fauna dieser Schichten einige sichere Anhaltspunkte für die Altersbestimmung darbietet. Hr. Kudernatsch ist mit einer umfassenden Bearbeitung derselben beschäftigt, und obwohl er dieselbe noch nicht zu einem Abschlusse gebracht hat, so konnte er sich doch schon dahin aussprechen, dass alle schon bekannten Ammoniten-Arten von Adneth ächt liassisch sind. Als vollkommen identisch mit ächten Liasspecies betrachtet er *A. heterophyllus* Sow., von der in England vorkommenden Form kaum zu unterscheiden, *A. raricosatus*, *A. Mangenestii*, *A. Bonnardi*, *A. Normannianus* u. s. w. Als Varietäten schon bekannter Arten aus dem Lias zählte er auf: *A. Bucklandi*, *A. Charmassei*, *A. oxynotus*, *A. Jamesoni*, *A. fimbriatus* u. s. w. Andere Formen endlich sind ganz neu und bisher noch unbeschrieben.

Herr Fr. Zekeli legte eine Suite ausgezeichnet schöner Tertiärfossilien aus Siebenbürgen, die der k. k. Commissär der Vajda Hunyader Administration, Herr Gustav Mannlicher, an die k. k. geologische Reichsanstalt eingeschendet hatte, zur Ansicht vor. Die meisten derselben stammen aus Bujtur, einige aus Lapusnyak. Die einzelnen Arten, 55 an der Zahl, stimmen durchgehends mit solchen überein, die auch im Wienerbecken, dann bei Bordeaux und Castel-Arquato gefunden werden. Es sind die folgenden:

| | |
|--|------------------------------------|
| <i>Turritella Vindobonensis</i> Partsch. | <i>Conus extensus</i> Partsch. |
| „ <i>Riepelii</i> Partsch. | „ <i>Dujardini</i> Desh. |
| „ <i>Archimedis</i> Brongn. | „ <i>ventricosus</i> Br. |
| „ <i>indet. sp.</i> | „ <i>fuscocingulatus</i> Br. |
| <i>Natica glaucina</i> Lmk. | <i>Voluta rarispina</i> Lmk. |
| „ <i>compressa</i> Bast. | <i>Mitra subbiculata</i> Brochi. |
| „ <i>millepunctata</i> Lmk. | <i>Murex trunculus</i> L. |
| <i>Trochus patulus</i> Brongn. | „ <i>crandiaris</i> L. |
| <i>Ancillaria glandiformis</i> Lmk. | „ <i>inermis</i> Partsch. |
| <i>Strombus Bonelli</i> Brongn. | <i>Fusus rostratus</i> Bronn. |
| <i>Rostellaria pes pelicani</i> Lmk. | <i>Cancellaria varicosa</i> Bronn. |